



Die Hirschkreuzung in Eislingen: Der geplante Umbau zum Kreisverkehr und der Wegfall der Fußgänger-Unterführung wird kontrovers diskutiert. Gegner kritisieren die ihrer Meinung nach unnötigen Investitionen, Befürworter erhoffen sich einen reibungsloseren Verkehrsfluss. Foto: Giacinto Carlucci

# Kreisverkehr umstritten

## Umfrage: Kontroverse Ansichten zum Umbau der Eislinger Hirschkreuzung

**Der geplante Umbau der Eislinger Hirschkreuzung zum Kreisverkehr und der Wegfall der Unterführung wird kontrovers diskutiert. Wir haben Passanten nach ihrer Meinung gefragt.**

IRIS RUOSS

**Eislingen.** Alexandra Kräher ist eindeutig gegen den Umbau der Hirschkreuzung. „Die Unterführung zuzuschütten, ist schlecht“, sagt die Ottenbacherin, die in Eislingen arbeitet. Sie kennt die Verkehrssituation an der Eislinger Hirschkreuzung gut. Ihr Sohn besucht die Dr.-Engel-Realschule und deshalb ist sie dorthin auch oft mit dem Auto unterwegs. Dass Fußgänger und Radfahrer nach einem Umbau im Kreisverkehr unterwegs sein müssten, findet die Mutter viel zu gefährlich. Außerdem bezweifelt sie, dass ein Kreisverkehr zu weniger Verkehrsaufkommen führen würde. „Ich halte das für eine unnötige Investition“, sagt Kräher.

Auch Rita Hadamek findet einen Kreisverkehr an der Hirschkreuzung unnötig. „Das Geld könnte in wichtigere Dinge sinnvoller investiert werden“, meint die Heininge-

rin, die in Eislingen arbeitet. Eine große Unfallgefahr sieht sie vor allem für die kleineren Kinder, die nicht mehr sicher durch die Unterführung gehen können, sondern den Kreisverkehr queren müssten. „Ich halte Kreisverkehre für eine Modeerscheinung“, sagt Hadamek und votiert klar dafür, die Kreuzung so zu belassen.

„Schwachsinn“, nennt Ursula Rink die Pläne zum Umbau der Hirschkreuzung. Sie ist absolut gegen den Bau eines Kreisels und die Zuschüttung der Unterführung.



Alexandra Kräher: „Unnötige Investition.“

„Das ist viel zu gefährlich für Radfahrer und Fußgänger, vor allem für die Kinder“, sagt die Eislingerin, die selbst immer mit dem Fahrrad unterwegs ist. Auch sie findet, dass das Geld für den Umbau zum Fenster hi-

naus geworfen wird. Gertrud Resel fährt nicht mit dem Auto, sie erledigt in Eislingen alles zu Fuß. „Es ist doch absolut praktisch, wenn man



Rita Hadamek: „Geld könnte sinnvoller investiert werden.“

die Straße durch die Unterführung passieren kann“, sagt Resel und meint, dass die derzeitige Verkehrslösung mit Unterführung wesentlich sicherer sei, als ein Kreisverkehr.

Auch Hildegard Hickl spricht sich ganz deutlich gegen einen Umbau der Hirschkreuzung aus. „Wenn Auto-, Rad- und Fußgängerverkehr über den Kreislauf geleitet werden, dann ist das einfach gefährlich“, meint die Eislingerin, die ebenfalls alles mit dem Fahrrad erledigt. Befürworter würde sie eine Lösung, bei der sowohl der Kreisverkehr gebaut, aber auch die Unter-

führung erhalten werde. „Das Geld sollte in andere Projekte, die dringender sind, investiert werden“, sagt Hildegard Hickl. Ganz anders sieht das Fritz Vogel. „Kreisverkehre sind eine sehr gute Verkehrslösung, ganz gleich in welche Gemeinde man schaut“, sagt der Rentner aus Wangen, der oft auch einiges in Eislingen zu erledigen hat.



Fritz Vogel: „Kreisverkehre sind eine sehr gute Verkehrslösung.“

Der Verkehr laufe mit Kreisverkehren wesentlich reibungsloser, als mit Ampelanlagen und auch die Querung für Radfahrer und Fußgänger findet er nicht gefährlich. Ob durch den Bau eines Kreisverkehrs weniger Verkehr durch Eislingen rollen werde, da ist er sich nicht sicher.

**Info** Stimmen Sie auch online ab unter [www.nwz.de](http://www.nwz.de)